

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erstausgabe Montag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf., durch die Post bezogen in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pf.  
Inhalt: 16 Seiten. Druck: 10 Zeilen. Preis: 10 Pf. für den Abnehmer. In der Expedition 15 Pf. für den Abnehmer.

Dienstag den 7. November 1893.

## Hasenessen

Sonntag, den 5. Nov. Adler in Winterbach.

2000 M. hat gegen geflügelte Sicherheit sofort auszuflehen. Wer sagt die Redaktion.

Schorndorf. Bei der hiesigen Kirchenpflege sind folgende oder bis Martini

400 Mark gegen geflügelte Sicherheit zum Ausleihen.

Höflichst ladet auf Sonntag abend zu

Apfel- u. Zwiebelkuchen

ein. Obermüller.

Konstantin Knorr, Baumschule

empfehlen schönbewurzelte

Bier-, Stachelbeer- und Johannisbeer-Sträucher,

Zwergobstbäume

hochstämmige und niedere Rosen

in besten Sorten.

Mehl, Futtermehl u. Gerste

empfehlen G. Seyfried.

Veredelte Apfel- & Birnbäume

zum Setzen verkauft Viktor Renz.

1 Sommer- & 1 Winterüberzieher, gut erhalten.

setzt dem Verkauf aus. Wer sagt die Redaktion.

!! Loose !! Ulmer à 3 Mk. Lautenbacher à 1 Mk. Rentlinger à 1 Mk.

Ziehung der letzten unwillkürlich am 21. November, sind zu haben bei

Adolf Tetser Buchbinderei und Buchhandlung

## Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 8. November aus Saalen mehrere Lose gemischtes Reisig mit Nadelholzstangen und Nadelreisig.  
Zum Vorzeigen nachm. halb 2 Uhr beim Lochdöbelhäuschen, Verkauf halb 3 Uhr daselbst.

Hotel Krone in Schorndorf. Samstag den 4. Nov. 1893, abends 7/8 Uhr

## CONZERT

des Schwedischen Damen-Gesang-Sextetts.

Die Damen treten zuerst in Concert-Toilette, sodann in schwedischer Nationaltracht auf.

Preise der Plätze: Sitzplatz Mt. 1.20, Familienbillets 4 Stück 4 Mt., Stehplatz 1 Mt.

Billets im Vorverkauf in der C. W. Mayer'schen Buchhandlung und in der Konditorei Schäfer, am Concerttage von abends 7 1/2 Uhr ab an der Kasse.

Ohne Restauration.

## Dr. med. Imm. Lauer

hat sich als prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer hier niedergelassen.

Wohnung bei Frau Werkmeister H 011 beim Knabenschulhaus.

Sprechstunden: Vorm. 8-9, Mittags 11 1/2 - 12 1/2.

An Sonntagen Sprechstunde nur für Auswärtige und für dringende Fälle in der Stadt. Beginn der Sprechstunde Mittwoch, 8. Nov.

## Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hiemit ergebnis anzugeben, daß ich mich am hiesigen Plage als Polizeirevisor niedergelassen habe, und hoffe, durch Anfertigung solider Arbeit, prompte Bedienung, und mäßige Preise das Vertrauen des hiesigen und auswärtigen Publikums, insbesondere der Herren Schreinermeister, zu erwerben.  
Hochachtungsvoll G. Mühlhauer, Dreher.

Die Werkstatt befindet sich in der Maschinenfabrik der Firma Wibel und Dettling.

## Karl Veil

empfehlen zu den billigsten Preisen sein reichhaltiges Lager in Reste: Baumwollflanellen, Unterrockstoffen

Flanelle Möbelziz halbwoollene Kleiderstoffe, Crêpe Schürzen, Betttücher und Bettteppiche.

Gottesdienste der Westyanischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 5. November. Vorm. 9 1/2 Uhr: G. Ulrich, Cantor. Abends 7 1/2 Uhr: G. Ulrich, Cantor. Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß

300 Mk. hat auszuflehen August Frank.

Betttücher reichste Auswahl Carl Breuninger, Färber.

Eine mit dem 3. Kalb trüchtige Kuh

gut im Zug, verkauft Karl König, Vorkstadt.

Eine Schorndorf. Kuh,

sowie ein jähriges Kalb

steht zu verkaufen bei Gaston Olette, Villa Sonnenstein.

## Vigonia, baumwoll. Strickgarne

wollene Strickgarne, empfiehlt in großer Auswahl und vorzüglicher Ware zu den billigsten Preisen

Adolf Fircks früher M. Sperle.

Weiler. Zwei eiserne Mühlmühlen, neuestes System,

1 neues stärkeres Handwägel, sowie Wagner- & Küferbeil,

Wexger- & Zimmergeschirr, Holzhaueräxte & Hacken,

stählerne Nicht- & Schanfelhämmer für Pflegerer, Steinschlägel & Stahlpaten

empfehlen G. Mayer, Hammermeister. Feine englische

Gußstahl-Wälzen & Rieshämmer 2c. bei Obigem.

Eine großfrüchtige Kuh

verkauft. Wer sagt die Redaktion.

Sich bin gekommen, mein hier neu erbautes

## Wohnhaus

mit Garten sofort zu verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig. Wer? sagt die Redaktion.

## Süßrahm, Margarin,

empfehlen G. Seyfried.

An eine stille Familie ist ein Logis

zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

## Kirchenchor:

Wie lieblich sind die Füße der Boten, die den Frieden verkündigen.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. 23. Sonnt. u. Trin. (5. Nov. 1893.) Reformationsfest. Abendmahl. Dpser für die Bibelanstalt. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Pastor Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Gros. Katholische Kirche. Herr Kaplan Kirchner.

## Amtsliches.

Oberamt Schorndorf. Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, von der an die K. Centralstelle für die Landwirtschaft Notstandscommission einzuliefernden Uebersicht über die Ergebnisse der Zählung des Rindviehs am 15. November 1893 eine Abjchrift längstens bis 20. d. Mts. hierher vorzulegen.

Schorndorf, den 6. Nov. 1893. K. Oberamt. Kinzelbach.

## Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a. Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlag statt, welche am Mittwoch, den 3. Januar 1894 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dezember d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis;
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgehilfe, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;

## Feurige Kohlen.

Die Katharine hatte ihrem Manne nicht gar viel zugebracht an irdischem Gut; aber ein frommes kensches Herz und einen unbestedten Leib u. ein unerschütterliches Gottvertrauen hat sie ihm in die Ehe gebracht. Und das ist genug gewesen. Die Wirtschaft hat sie verstanden, und fleißig ist sie gewesen von morgens früh bis abends spät. Gott hat auch ihren Fleiß geegnet, und ihr Gut hat sich vermehrt von Jahr zu Jahr. Aber die Rindelein sind ihnen hinweg gestorben meist schon in dem ersten Jahr, und das ist ihnen herzlich sauer geworden und hat manche bittere Thräne gefloht. Doch stille sind sie dabei gewesen und still geblieben. „Der liebe Herr weiß alles; der weiß auch, was uns gut ist.“ — das ist so ihr Wort gewesen. Als dann aber nach siebenjähriger Ehe der Herr auch ihren Mann auf Krankenlager darniedergerufen und sie ihm nach acht Tagen schon die brechenden Augen hat zudrücken müssen, da ist es doch recht dunkel um sie her geworden, und es hat erst schweren Kampf gefloht, ehe sie sich soweit durchgerungen, daß sie wieder hat sa-

## Amtsliches.

ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Pädagogizengnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;

5) eine von dem Vater, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler des Unterrichtskurses vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885.)

Stuttgart, den 1. November 1893. v. Dv.

## Zum Reformationsfeste.

Gestern war der Gedächtnistag der Reformation. Wir gedenken wieder des Mannes, der zwar der ganzen Menschheit angehört als einer ihrer größten Söhne, der aber als deutscher Mann uns Deutschen zunächst angehört. „In Luthers Geit“ hat Einer so schön gesagt, „leuchtet der heilige Geist in deutscher Flamme.“ Wir gedenken vor allem wieder jener klugen That des Wittenberger Mönches, der mit seinen 95 Thesen eine Bewegung der Geister hervorrief, welche die Welt umgestaltete.

Die Reformation ist eine Segensthat. Wer mag den Segen beschreiben, den sie gebracht hat, und die Anregungen aufzählen, die sie gegeben; Wir, das nachgeborene Geschlecht, wir, die wir von Kindheit auf unter diesen Segnungen leben, wir würdigen sie nicht genug; wir pfücken die Früchte und denken nicht an den Mann, auf

dem sie gewachsen sind. In einiges sei erinnert. Die Reformation ist es gewesen, und das ist die Hauptsache, welche dem Evangelium mit seinen unerschöpflichen Segenskräften eine freie Bahn verschafft hat. Die Reformation ist es gewesen, welche in der Bibelübersetzung Luthers die deutsche Sprache zum Bewußtsein ihrer Kraft gebracht und in zuvor ungenanntem Reichthum entwickelt hat. Die Reformation ist es gewesen, welche einen Volkschulunterricht, wie er sich bis heute entwickelt hat, erst möglich gemacht und einer freien Wissenschaft die Wege gebahnt hat. Dadurch erklärt sich auch die Thatfache, daß die Durchschnittsbildung und die Regsamkeit auf allen Gebieten des Lebens in evangelischen Ländern einen höheren Standpunkt einnimmt, als in den nicht evangelischen. Dagegen ist es Verunglimpfung, wenn man gelagt hat und noch heute in allerlei Tonarten jingt, die Reformation sei die Mutter der Revolution. Der höhere Geist der Revolution entstammt vielmehr den romanischen Völkern, in denen die Reformation erstickt wurde. Die Reformation will Freiheit, aber eine Freiheit, die sich bindet an Gottes Gebot.

Nur noch zwei Jahrzehnte, und es sind bereits vier Jahrhunderte seit jenem denkwürdigen 31. Okt. 1517 vergangen. Geht nun auch jene große Bewegung der Geister der Vergangenheit an, so ist sie doch kein überwindener Standpunkt, über welchen das Geschlecht der Gegenwart zur Tagesordnung übergehen könnte. Die evangelische Wahrheit lebt und hat eine unverwundliche Lebenskraft; die evangelische Wahrheit wirkt, sie hat auch eine unaufhörliche Segenskraft. Der Protestantismus nimmt thatsächlich mehr zu als der Katholizismus. — Uns aber gilt das Dichtervort auch im Hinblick auf die Reformation; „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es um es zu besitzen.“

## Ein Krieg wegen eines Friedhofs.

ist an der Nordküste von Marokko entbrannt vom Wetter und von dem verstorbenen Bruder hat er endlich gesagt: es ist doch schade, daß sie keine Ehestiftung gemacht. Es thäte ihm selber wirklich leid; aber er müsse doch fragen, wann sie aus dem Hofe zu ziehen gedente. Da ist sie erst ganz bestürzt gewesen und hat gelagt, sie hätten ja eine Ehestiftung gemacht; si e wone gleich den anderen Tag sie suchen. Nun hat er gemeint, dann sei es ja gut; wenn die Ehestiftung da sei, sei alles in Ordnung. Er wäre aber der Meinung gewesen, sie hätten keine gemacht.

Nun hat die arme Frau gesucht und hat natürlich nichts gefunden; und als er nach acht Tagen wieder gekommen, da hat die Schwägerin beklommen müssen: die Ehestiftung sei nicht da. Er hat noch allerlei geredet, wie leid es ihm thäte und er wollte sie nicht drängen; aber zu Martini müsse sie ziehen. Die Saat werde er selber gleich auch bestellen.

(Fortsetzung folgt.)



hat die Spanier über Nacht in ein Abenteuer gestürzt, welches sie recht teuer zu stehen kommen wird. Bei der beständigen Erbbe in der Staatskasse konnte jetzt wahrlich nichts überflüssiger sein, als ein Feldzug gegen die unbändigen Kabylen, dessen vorläufige Kosten auf ca. 90 Millionen Peletas veranschlagt werden, was in unserem Geld ebensoviel Franken ausmacht. Und das in einem Zeitpunkt, wo die spanische Regierung alle Hände voll zu thun hat, um den Unternehmungen der einheimischen Kabylen, der Anarchisten und Dynamitarden zu wehren, deren Fanatismus an Wildheit und Blutdurst demjenigen der Berbern nichts nach gibt.

**Den unmitelbaren Anlaß zum Kriege gab der Ueberfall vom 2. October 1893.**

Im letzten Frühjahr war nämlich vom spanischen Generalfeldherrn von Bou eines neuen Forts an der äußersten Grenze des Festungsrayons beschloffen worden. Dasselbe sollte den Namen „Sidi Guariach“ erhalten und in der Hauptsache von der Sträflingskolonie ausgeführt werden. Zufälliger Weise kam das Werk in unmittelbarer Nähe eines Friedhofs zu liegen, auf dem die Frauen der Kabylen nach altem Brauch ihre regelmäßigen Totenandachten verrichteten und dabei von den arbeitenden Männern beobachtet werden konnten. Da aber dies nach mohammedanischem Glauben durchaus unstatthaft ist und der Friedhof überhaupt durch das benachbarte Fort entweiht worden wäre, meldeten sich im Laufe des Juli die ältesten der genannten Kabylenstämme beim General Margallo in Melilla und baten ihn, den Bau einzustellen, da sonst ihr Friedhof unbrauchbar würde. Margallo gab den Kabylen zur Antwort, daß der Bau des Forts nicht unterbrochen und der Ort desselben nicht verlegt werden könne, da der erwähnte Hügel der einzige strategisch wichtige Punkt der Umgegend sei. Infolge dessen vereinigten sich die ältesten am 5. Juli im Hause des Maymon Mojataz, des Todfeindes der Spanier, und beschloffen, mit einem Geleitz an den Sultan nach Fez zu rekurrieren. Der Sultan berief sich auf die bestehenden Verträge und schlug die Bitte der Kabylen ab. Um ihre Willen dennoch durchzusetzen, verließen Maymon und die Seinen auf ein anderes Mittel; sie besetzten die Straßen, welche in das Innere führten, und zwangen die nach Melilla ziehenden Karawanen, ein anderes Ziel zu wählen und auf algerisches Gebiet überzutreten. Es

lag in der Absicht der Kabylen, den Handel Melillas zu schädigen. Da derselbe indessen nicht in der Weise gehemmt wurde, wie sie es gehofft hatten, griffen sie zu einer letzten Maßregel, um den Bau von Sidi Guariach zu hintertreiben: an jedem neuen Morgen, da die Spanier zur Fortsetzung ihrer Arbeiten auszogen, fanden sie durch die kabyllischen Heizermännchen alles zerstört, was sie tags zuvor errichtet hatten. Nun befahl General Margallo, die Zahl der Arbeiter so zu verstärken, daß es möglich wäre, die Werke an einem Tag bis auf Mannshöhe zu bringen. Dies geschah, es wurde für die Nacht darin eine Besatzung von 40 Mann zurückgelassen und die nächste Umgebung mit Fußangeln, Drahtnetzen und Wollsgruben gesichert. Auch wurden die Entfernungen für die Festungsartillerie genau abgemessen und die Geschütze gerichtet. Es blieb aber verhältnismäßig alles ruhig und nur vereinzelt Schüsse wurden während der Nacht geschossen. Eine Angel fand ihren Weg durch eine Schießscharte und verwundete einen Soldaten am Hals. (Fortsetzung folgt.)

**Tagesbegebenheiten.**

**Württemberg.**  
Am 1. Nov. Gestern Abend erschoss sich auf dem Albeder Fort der im dritten Dienstjahr stehende Soldat M. Weiner von der 11. Komp. des Inf.-Reg. 124. Derselbe hatte schon verschiedene größere Strafen zu erleiden und stand ihm schon wieder 1 solche bevor. Furcht vor derjelben scheint ihn in den Tod getrieben zu haben.

**Bachnang.** 1. Nov. Gar selten findet es sich, daß in Bürgerkreisen nach den Mythen tiefer geforscht wird, ohne daß nicht Erbschaftsangelegenheiten u. dergl. mit im Spiel sind. Dine solch dringender und wichtiger Anlaß ist im Auftrag der Herrn Leder-Fabrikanten Breuninger in Schorndorf der Stammbaum dieser weitverzweigten Familie, die von hier ihre Abstammung herleitet, durch Herrn Stadtpfarrer Dr. Baret nach amtlichen Quellen mit außerordentlicher Pünktlichkeit und vielem Zeitaufwand angefertigt worden. Das Geschlecht der „Breuninger“ konnte bis aufs Jahr 1552 in welchem der Urahn Veit Breuninger geboren wurde, klar verfolgt werden. Von diesem „Veit“ gehen zwei Stämme aus, die von dem Verfertiger des Stammbaums nach Generationen eingeteilt und geordnet wurden.

Die Glieder des ersten Stammes sind in Bachnang, Schorndorf, Winnenden, Brackenheim, Kleinwelta, (Sachsen) u. s. w. ansäßig, die des zweiten Stammes wiederum hier, in Lauffen, Ulm, Hall, Urach, Weimsheim, u. s. w.; der erste umfaßt 663, der zweite 162 Nummern. Die Familientradition des einen Zweigs, welche auf vertriebene „Salzburger“ hinwies, ließ sich den amtlichen Urkunden gegenüber nicht halten. Ein Johannes Breuninger (geb. 26. Dez. 1674) war allerdings vom Jahr 1700 — 1714 von hier abwesend, kam aber in letzterem Jahr wieder mit Weib und Kindern hierher zurück das mag, wie das Vorwort der Broschüre mitteilt, zu dieser Familienlegende Anlaß gegeben haben. Alte Seelenregister lieferten nach langem Suchen den Beweis, daß auch dieser Stammvater der „Salzburger“ ein Bachnanger Bürgerkind war. Es sei, sagt die Einleitung weiter, gerade das erste Glied an diesem Stamme, daß derselbe das „Veit“ im Lande und nähre dich redlich“ mit seinem Segen anschaulich darstelle. Die meisten sind auch bei dem angestammten Handwerk, der „Rotgerberei“ geblieben. Der Name wurde meistens wie heute geschrieben, doch kam auch die Schreibweise „Breuninger“ (Breunenger), Breuninger, sogar „Breuning“ vor. Die Stammtafel ist mit dem Familienwappen geziert, und kann von der Druckerei des „Murrthalboten“ hier bezogen werden.

**Unterriethen.** 2. Nov. Heute früh wurde ein 50 Jahre alter Weingärtner tot aus dem Nedar gezogen. Die Zahlung einer Bürgschaftschuld für einen Angehörigen soll den Mann in den Tod getrieben haben.

**Deutsches Reich.**

In Betreff der in Kiel verhafteten französischen Spione erfahren wir, daß die Anklage auf Landesverrat, verübt durch Aufnahme militärischer Pläne und Photographien einer Reihe wichtiger strategischer Punkte auf Helgoland und am Nordostsee-Kanal, ferner auf versuchte Verleitung zum Landesverrat lautet, da die Angeklagten nachgewiesenermaßen zahlreiche Küstenbewohner, Matrosen etc. aufgefordert haben, ihnen für Geld weitere Mitteilungen über militärische Verhältnisse zu machen. Beiden Angeklagten werden Offizialverteidiger bestellt werden. Die Hauptverhandlung, die noch nicht anberaumt ist, wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden.

**Bekanntmachungen.**

**Neuer Schorndorf. Meißig-Verkauf.**  
Samstag den 11. November d. J.  
aus Kammergebren, Geißstein etc. mehrere Lose gemischtes Meißig mit Nadelkreistren und sechs Beisenreis-Lose.  
Zum Vorzeigen halb 2 Uhr bei der hangenden Anweisung, Verkauf halb 3 Uhr daselbst.

**Neuer Adelberg. Nadelkreistren-Verkauf.**  
Am Freitag den 10. November, nachmittags 2 1/2 Uhr, aus Haspenstaig bei Brech-Blüderhausen 30 Flächenlose Weistannen-reistren, zum Teil mit vielen Stangen.  
Zusammenkunft auf dem Brechersträßchen an der Haspenstaig.

**Buhlbrunn. Liegenschafts-Verkauf.**  
Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Hofgut auf dem **Melinsweilerhof**, Gemeinde Buhlbrunn, aus freier Hand zu verkaufen und zwar:  
Ein zweistöckiges Gebäude mit Scheuer, Stall und Keller,  
1 Bach und Waschkhaus mit Brunnen;  
12 Morgen Acker, Wiesen und Baumgüter,  
2 1/2 Morgen Laubwald.  
Liehaber sind eingeladen und es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.  
Den 4. November 1893.  
t. Andreas Hofelich jr.

**K. Amtsgericht Schorndorf.**  
Im Kontur über das Nachlassvermögen des verstorbenen **Christoph Bühler**, gew. Fuhrmanns hier, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung besonderer Termin auf  
**Montag den 13. November d. J.,**  
vormittags 9 Uhr,  
anberaumt.  
Den 4. November 1893.  
H. Gerichthofreiber.  
Barth.

**Schorndorf. Wegbau-Record.**  
Die Planierung und Chauffierung eines 70 m langen Wegs im Stadtwald Schulerstrain mit einem Voranschlag von 182 M 25 S wird im Submissionswege in Accord gegeben.  
Plan und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen **Montag den 13. November, morgens 8 Uhr,** auf der alten Schlichter Staige am Waldstranz; schriftliche Offerte sind bis **mittags 12 Uhr** bei dem Stadtförster einzureichen. Die Eröffnung, der die Submittenten anwohnen können, findet um 1 Uhr auf dem Rathaus statt.  
Stadtförster Fischer.

**Pölker & Benzinger, Geistliche Lieder mit Melodien**  
ist zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen Buch- & Papier-Handlung.**

Am Mittwoch, den 8. Nov. morgens 8 Uhr wird auf dem Rathaus verankert die

**Beifuhr**

von caa 50 cbm Kleinststein aus dem Steinmännlich Steinbruch auf den Lagerplatz beim Steigerturm, die Beifuhr von caa. 30 cbm Kies von der Bleichwiese in den Kriebsgäßesweg.  
Feldwegmeister König.  
Schorndorf.

**500 M.**  
Pflechtgeld hat so gleich auszuleihen  
Dav. Strahlen.

Neue **Carl Veit.**

**Linsen & Erbsen**

bei **Carl Veit.**

**Unterjacken und Unterhosen in großer Auswahl**

empfehlen **Carl Hahn.**

**Wollene Bettdecken „Pferde- & Viehdecken“**

sehr preiswert bei **Ernst Riech.**

**Neue gereinigte Bettfedern, fertige Betten,**

empfehlen **Carl Breuninger.**

**Neue Erbsen & Linsen**

in guttoshender Ware empfiehlt **J. Bronn.**

**Heu- und Dung-Gabeln mit kleineren Fehlern,**

werden billig abgegeben.  
**Wilhelm Abt, Gabelfabrik.**

**„Gicht- u. Rheumatismuskrankheiten“**  
sei hiermit bei in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt  
\* **Unter-Pain-Expeller** \*  
in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies vollstimmliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es feiner befördert. Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Unter“, denn nur die mit einem roten Unter versehenen Flaschen sind echt.

**Schorndorf.**  
**Chemische Waschanstalt & Färberei**  
Hauptstr. 43 **Adolf Schäfer b. Schillerplatz.**  
Zur Herbst- & Winterzeit bringe ich meine gut eingerichtete chemische Waschanstalt & Färberei in empfehlende Erinnerung.  
**Chem. Reinigung von Damen- & Herrengarderobe jeder Art**  
getrennt und ungetrennt und ist das Abtrennen von Samt, Seide, Spitzen, Borden und dergl. unnötig, da die chem. Reinigung eine Beschädigung ausschließt, es verlieren die Gegenstände weder Facon noch Appretur und behalten ihr neues Aussehen.  
**Wollene Decken, sowie wollene Unterkleider, Hauben, Tücher und dergl.,** die zum Teil in der Hauswäsche rot leiden, verlieren durch die chem. Reinigung weder an Qualität noch an Weichheit, ferner **Möbelstoffe, sowie auch ganze Möbel- und Dekorationsstoffe, Handschuhe, Cravatten, Spitzen, echt und unecht, Seidenband, Gutfedern und dergleichen**  
**Vorhang-Appretur.**  
Vorhänge und Gardinen werden schonend gewaschen und in crème oder in weiß ausgeführt und schönstens appretiert. Auch werden gewaschene Vorhänge appretiert.  
Defattiert wird jeden Tag, ebenso werden zerrennte Stoffe schnellstens gewaschen und appretiert.  
**Färberei nach der neuen Saison-Musterkarte,**  
wird genau nach Muster gefertigt und schönstens appretiert.  
Verblühtene Ueberzieher werden aufgefrischt und aufgedämpft, sowie **Plüschmäntel, Samtjaquets und Seidenstoffe** werden wieder wie neu hergestellt.  
Annahme bei **Carl Schäfer** Conditor.

**Schorndorf.**  
Eine Partie besserer **Kleiderstoff-Reste**  
gebe ich, um damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen ab.  
**Carl Hahn.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg**  
Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:  
**Glachs, Hans & Abweg.**  
Der Spinnlohn beträgt für den Scheller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 3/4 Pfennig.)  
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.  
Die Agenten:  
**Ulrich, Fr. Bleßing, Oberberken.**

**Steinenberg.**  
**Traueranzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater,  
**Joh. Georg Pfäffle,**  
Defondom  
Sonntag früh um 4 Uhr nach längerem Kranken in einem Alter von nicht ganz 45 Jahren sanft verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bittet  
die trauernde Witwe  
**Christine Pfäffle**  
mit ihren 5 Kindern.

**Reutlinger Kirchenbau-Lose**  
Geldlotterie mit 2 Ziehg.  
1. Ziehung bestimmt am 21. Nov. Lose à M. 2.— für 2 Ziehungen, „ à M. 1.— „ die 1. Ziehung sind zu haben bei allen Loseverkaufstellen und bei **Eberhard Fetzer, Generalagentur, Stuttgart.**

**Schorndorf.**  
Mein in der unteren Stadt an der Hauptstraße gelegenes und zu jedem Geschäft taugliches dreistöckiges

**Wohnhaus**  
ist mir ernstlich feil. Liebhaber können täglich einen Verkauf abschließen mit **Eberhard Bühler.**

Sch bin gekommen, mein hier neu erbautes **Wohnhaus** mit Garten sofort zu verkaufen. Zahlungsbedingungen gütlich. Wer? sagt die Redaktion.

Eine **Wohnung** mit drei in einandergehenden Zimmern und Gartenanteil, sowie sonstigen Erfordernissen hat noch auf Martini oder Lichtmess zu vermieten **Chr. Schmelzer, Niblerin.**

Eine **Wohnung** für eine einzelne Person oder stille Familie ist sofort zu vermieten. Näheres durch die Redaktion.



# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Donnerstag den 9. November 1893.

Zu neuer großer Auswahl empfehle  
**Reste**  
von schwarz und farbigen Kleiderstoffen, Jackenstoffen, Unterrockstoffen, Baumwollflanell, Möbelziz & Crépe, Bettzeugen zu sehr billigen Preisen  
**A. F. Widmann.**

**Caffee**  
roh in blau u. gelb, sowie stets frisch gebräutet empfiehlt in nur reinigendsten und vorzüglichen Qualitäten von den billigsten bis zu den feinsten Sorten zu den billigsten Preisen  
**Adolf Finckh,** früher W. Sperrle.

**Brennholz,** ganz trocken, kurz gesägt, pro Korb zu 40 Sch., kann jeden Tag abgeholt werden und wird bei Abnahme von 10 Centner à 1 Sch. frei vor's Haus geliefert.  
**Sägmehl** auch in größeren Quantitäten, wird abgegeben.  
**Fr. Mayer,** Baugeschäft Stuttgart

**Rindfleisch 45 Pf.** pro Pfund empfiehlt Metzger Schnabel.

**Gaiseln** zu verkaufen. Bahnwärter Gägele, Station Grumbach.

Einige Morgen **schönes Nachgras** verkauft. Wer, sagt die Redaktion.  
**Weisse Rüben, Angerssen Dinkel- & Weizen-Stroh** verkauft **Z. Daimler.**

Ein empfindliches **Kuhwägel** hat zu verkaufen **Wagner** u. h. d. Roje.

**Dr. med. Imm. Layer** hat sich als **prakt. Arzt, Wundarzt & Geburtshelfer** hier niedergelassen. Wohnung bei Frau Werkmeister H oll beim Knabenschulhaus.  
**Sprechstunden:** Vorm. 8—9, Mittags 11 1/2 — 12 1/2.  
An Sonntagen Sprechstunde nur für Auswärtige und für dringende Fälle in der Stadt.  
Beginn der Sprechstunde Mittwoch, 8. Nov.

Statt jeder besonderen Anzeige!  
**Karl Junginger** & Sonne  
**Emilie Schäfer** Verlobte.  
Schorndorf. Göppingen.  
November 1893.

**Richters Anker-Steinbänkchen**  
sehen nach wie vor unverändert da; sie sind über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Bänkchen, weil sie viele Jahre halten und sogar noch längerer Zeit noch ergötzen und vergrößert werden können. Die echten sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Herzensgrunde weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel, und Geschäftsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einsteig die neue reichhaltigere Anker-Steinbänkchen aus günstigen Umständen. — Beim Einkauf verlange man geistig anerkannt: Richters Anker-Steinbänkchen und weise jeden falschen oder nachgemachten Anker-Steinbänkchen zurück; wer dies nicht thut, dem wird die Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbänkchen sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
überaus beliebt: Richters Anker-Steinbänkchen sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.  
**Neu! Richters Spielzeuge:** (Si des Columbus, Mikroskop, Zornbrecher, Brillentöter, Nähmaschine usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!)  
**F. Dr. Richter & Co.,** k. u. k. Hoflieferanten, (München, Wien, Prag, Pest, London, New-York, etc.)

**Mariabrunn. Magentropfen** (genannt Bayerische Hausdrogen) sind ein sicher wirkendes Mittel bei **schlechter Verdauung, Unwohlsein, Magenbeschwerden.** etc. etc. Flacon 50 Sch. Apoth. J. Schröder's Nachf., Feuerbach b. Stuttgart. Stuttgart, Friedrichs-Apothek. Zu beziehen durch alle Apotheken. In Schorndorf bei Apotheker Palm.

**Maß- und Feinpulver für Schweine.** einzig sicheres Mittel zur Erzielung größter Frucht bei Schweinen hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor jeder Krankheit. Der Gebrauch des Pulvers bewirkt bei großer Hitze ersparnis rasche Gewichtszunahme und schönes Fettwerden. Per Schapfel 50 Sch. in der **Gaupp'schen Apotheke von Adolf Geiner.**

**Bitte lesen**  
Die allein echten Spitzweg-Druck-Banbons à 20 Pf. und 40 Pf. Spitzweg-Druck-Saft à 50 Pf. u. 100 Pf. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Millers Hauptkaffee- u. Christophstr. Stuttgart** verlangt werden.  
NB. Die allein echten Millerschen Spitzweg-Druck-Banbons u. Saft sind nur zu haben bei:  
der Gaupp'schen Apotheke, Palm'schen Apotheke und J. Zeyher in Schorndorf, Ferdinand Enslin Weitebühl, W. Lindauer Geradstr. 11, Luise Rimmel Schorndorf, J. Sprengel Weiler, J. Speidel Winterbach.

Eine sehr schöne sonnige **Wohnung** mit 5 Zimmern, Gartenanteil u. s. w. ist bis Georgii k. J. ev. auch früher zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **Kaffler Schwarz.**

**Zimmer** per sofort zu vermieten.  
Versuchen Sie es bei **Zahnschmerzen** mit „Dentila“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per Fl. 50 Pf. in Schorndorf in der Gaupp'schen Apotheke.

**Richters Anker-Pain-Extrakt** sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Extrakt ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einwirkung allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Heilmittels. Beim Einkauf siehe man aber, um keine Nachahmung unterworfen zu werden, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorwiegend in den meisten Apotheken.

**Asphalt.** Dachpappen bester Qualität in verschied. Sorten. Asphaltrohren für Abflüsse. Asphaltcement, Dachtheer. Carbolinum, für Holzschutz. Richard Pfeiffer, Stuttgart. Asphalt u. Theerprodukten-Fabrik.

**Allen besorgten Müttern** werden für ihre am Zahnleidenden Kinder die seit 45 Jahren vortrefflich bewährt. electro-motorischen Zahnhalsbänder à 1 Mark von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten u. Apotheker, Berlin W., Königgräzerstr. 18.** hiermit bestens empfohlen.  
Niederlage in der **Gaupp'schen Apotheke.**

**Amfliches.** Oberamt Schorndorf.  
**Betr. die Amtskorporationsstrafen.** Unter Hinweisung auf §. 2 und 3 des neuen Strafenstatuts werden die Gemeinbedehörden aufgefordert, diejenigen bisher in der Unterhaltung der Gemeinden befindlichen **Strassen, welche in die Unterhaltung der Amtskorporation übergeben werden wollen, binnen 14 Tagen** bei dem Oberamt anzumelden. Ein Nachweis darüber, daß diese Straßen durchaus der Vorschriften des Statuts entsprechen ist zunächst nicht erforderlich.  
Schorndorf, den 24. Okt. 1893.  
**K. Oberamt. Kinkelbach.**

Seine Majestät der König haben am 4. November d. J. allergnädigt geruht, den **Güterwirth u. Bahnhofsaffier Merkle** in Schorndorf mit seinem Einverständnis auf die erledigte Stelle des **Bahnhofsaffiers** in Malen zu versetzen.

**Ein Krieg wegen eines Friedhofs.** (Schluß.)  
Am folgenden Tage sah man mit Hilfe des Fernrohrs, wie Frauen und Kinder mit Hab und Gut ins Innere zogen, und deutete dies mit Recht als schlechtes Zeichen. In der That erfolgte denn auch beim ersten Morgengrauen des 2. Oktober der Angriff der Riftenos, die in großen Scharen das im Bau begriffene Castell umgaben und es mit einem wahren Angelregen überschütteten. Angesichts der dringenden Gefahr, worin die kleine Besatzung schwebte, brach der General mit der ihm zur Verfügung stehenden Cavallerie auf, um ihr Entsaß zu bringen, doch bald meldete die Vorhut, daß bei dem heftigen Gewehrfeuer ein Vordringen unmöglich sei. Margallo ließ daher die gesammte 700 Mann starke Garnison, die noch durch 30 Reservisten und 60 Freiwillige verstärkt wurde, antreten und lieferte den Kabylen, von

**Lehrige Kohlen.** (1. Fortsetzung.)  
Da hat sie erst lange ringen müssen; aber als nach acht Tagen der Pastor sie besuchte und Rat und Hilfe anbot, da ist wohl ihr Herz noch gar schwer gewesen; doch hat sie schon wieder sagen können mit voller Gewissensberuhigung: „Der liebe Herr weiß alles; er weiß auch, was mir gut ist.“ Auf einen Prozeß hat sie es nicht ankommen lassen wollen; sie hat sich ein kleines Stübchen gemietet im Dorf, und vierzehn Tage nach Mithels hat sie Haus und Hof verlassen und ist in ein einsames Stübchen gegangen mit ihrem wenigen Eingekochten. Sparjam u. fleißig ist sie immer gewesen und hat so ihr tägliches Brot zur Genüge gehabt. Als der Pastor sie wieder einmal besuchte u. gemeint: sie fühlte sich doch wohl recht einsam, da hat sie ihr Nähzeug auf den Schoß gelegt, ihn groß angesehen u. gesagt: Ach ne, Herr Pastor, der Herr ist ja bei mir. Dabei ist sie eine rechte Wittwe gewesen, die ihre Hoffnung auf Gott stellte u. blieb am Gebet u. Flehen Tag u. Nacht. Da ist keiner u. keine schwer

der Festungsartillerie kräftig unterstützt, ein regelrechtes Gefecht. Bei Spaniern und Kabylen wurde mit großer Hartnäckigkeit gekämpft; schließlich gelang es den spanischen Schützenlinien, die Angreifer zeitweise zurückzudrängen und das Kastell zu entsetzen, worauf sich die Truppen jedoch in das Kamellort zurückziehen mußten. Die Kabylen setzten sich in den Ruinen von Sidi Guariach fest und zerstörten die Brunnen vor den Thoren der Festung.  
Auf beiden Seiten waren die Verluste nicht unerheblich; die Kabylen sollen 200 Tote gezählt haben. Den größten Schaden haben ihnen die schweren Festungsgeschütze beigelegt, von deren Tragweite sie noch keine Ahnung gehabt hatten. Die Geschosse schlugen in die zunächst liegenden Dörfer ein und richteten eine arge Verwüstung an. Auch eine große Nothdurft und das Haus des Maymon Mojataz wurden in Trümmer geschossen und mehrere Schaf- und Kinderherden, der einzige Reichtum der Kabylen vernichtet.  
Als die Kunde von diesen Ereignissen nach Spanien drang, durchbrauste ein Sturm der Entrüstung die ganze iberische Halbinsel; eine patriotische Begeisterung ohnegleichen riß Bevölkerung und Behörden mit fort, und alle Bedenken gegen einen Krieg erlosch der einstimmige Ruf: „Africa!“ und das alte Lösungswort Kanakas de Castilla!

**Der Kampf bei Melilla.**  
Die Hubschiffahrt, welche vom afrikanischen Kriegsschauplatz eintrifft, ist sowohl äußerlich, d. h. in der Entwicklung der Ereignisse in Afrika, als auch innerlich, d. h. in der durch die gewaltige Erregung der öffentlichen Meinung drohenden Verchiebung oder Wechsel der Regierung von weittragender Wirkung gewesen. Die äußerliche Wirkung ist unübersehbar darin kenntlich, daß der Kriegsmilitär angeordnet hat, sofort d. n. Heil des andalusischen Armeekorps nach Melilla überzusetzen, und nicht weniger denn sechs in Madrid garnisontierende Infanterie-Regimenter nach Andalusien zu senden:

trank gewesen im Dorf, wo sie nicht mit Rat u. Trost u. Hilfe bei der Hand gewesen.  
So ist ein Jahr dahin gegangen u. noch ein halbes. Da ist die Diphtherie ausgebrochen im Ort. Zuerst ist des Schwagers jüngstes Kind gestorben, acht Tage darnach die Frau u. dann sind die beiden ältern Kinder erkrankt. Da hat sie es nicht mehr lassen können: sie ist zu ihrem Schwager gegangen u. hat ihre Hilfe angebeten. Der hat sie ungerne angenommen; denn feurige Kohlen brennen. Aber sein Mädchen taugt nicht viel, auf fremde Leute kann man sich nicht verlassen, und es galt ja seinen Kindern. So ist sie denn wieder eingezogen in ihr Haus und Hof, wo ihr Schwager jetzt wohnte, und hat als eine rechte Diakonistin in dienender Liebe die Kinder gepflegt. Doch alle Pflege ist umsonst gewesen. Nach drei Tagen hat sie beiden die Augen zugebrückt. Sie hat sie noch beschickt zum Begräbnis in weißen Kleidern mit Blumen und Kränzen und ist dann in ihr Stübchen zurückgekehrt. Am Begräbnismorgen früh ist sie denn wieder hingegangen, hat geschafft und hergerichtet, was sich gehörte, und als sie dann noch einmal bei den Kindern

diese Regimenter werden sich nur wenige Tage dort aufhalten, und dann ebenfalls nach Afrika abgehen. Zwei derselben sind bereits auf der Eisenbahn eingeschifft worden, die übrigen vier folgen in Erwartung. Es ist schon lange nicht mehr die Rede davon, daß das zweite andalusische Armeekorps für den Feldzug in Marokko genügen könne; das erste in Kasstien bestehende ist bereits in Mithätigkeit gebracht worden, und das dritte, welches im Königreich Valencia garnisonirt, hat Befehl erhalten, seine Urlauber einzuberufen. Es ist also direkt oder indirekt bereits die Hälfte der gesammten spanischen Armee engagirt und aus dem lokalen Schatzmügel scheint ein nationaler und regulärer Krieg entstehen zu wollen.

Generl Margallo hatte am 25. Oktober bereits von seiner Enthebung vom Kommando Kenntnis; am anderen Tage sollte der neue General-Mo. amandant Macias eintreffen. Margallo sah also seinen Entschluß nach spanischer Sitte, d. h. er ließ die Rückfragen für das Ganze hinter seine eigene und persönlichen Rückfragen zurücktreten, Alles einzusetzen, um entweder Alles zu gewinnen oder Alles zu verlieren. Er rückte also mit ungenügender Mannschaft aus und ließ den Bau des Forts Sidi Guariach in Angriff nehmen. Die Kabylen nahmen jedoch das Feuer gegen ihn mit solcher Stärke auf, daß er sich schicklich in die weiter zurückliegenden Forts zurückziehen mußte. Die Geschichtsknie, deren eintr Fligel von Margallo persönlich und deren anderer Fligel von General Ortega befehligt wurde, soll vier Kilometer betragen haben: also eine Strecke, welche für die 3000 Mann, die man, abzüglich der Besatzungen in der Festung, und den Forts, zur Verfügung hatte, zu ausgedehnt war. Die Kabylen unterhielten zuerst ein hüthendes Geschütz; als aber das Kriegsschiff von der See aus in das Geschütz eingriff und ihre Platte beschuß, glaubten sie sich dem Granatfeuer dadurch entziehen zu können, daß sie zum Offensivstoß auf die spanische Geschützlinie vorgingen. Das Manöver ist ihnen denn

gefallen, ehe der Berg geschlossen wurde, und mit Thränen in den Augen in die tiefen bleichen Angesichter geschaut, da hat er plötzlich neben ihr gestanden, da ihr gar seit die Hand gedrückt, hat sich umgewandt und ist weggegangen.  
Nad dem sie vom Begräbnis zurückgekommen, hat er sie gebeten, noch einen Augenblick zu bleiben, wenn die andere Verwandten weggegangen. Als die dann weg gewesen, hat er sie heringekufen, und da sah sie nun wieder vor einander in derselben Stube an demselben Fleck wie vor Jahr und Tag. Erst haben sie einen Augenblick stumm neben einander gesessen dann hat er den Kopf auf den Tisch gelegt und ist in ein Schluchzen und Weinen ausgebrochen, daß es einen Stein erbarmen konnte. Sie hat an ihm herum getrübt, ihm sei ja viel genommen, sehr viel; aber er habe doch noch seinen Gott und Herrn. Der sei bei ihm alle Tage, der wisse alles, und wisse auch, was ihm gut sei. —  
(Schluß folgt.)